

LESERBRIEF

Wienkamp II

Regenerative Gartenanlage als sinnvollste Alternative

Zur Berichterstattung um die geplante Erweiterung des Wienkamps:

Schaut man sich einmal das rein „quantitative Wachstum“ in den Gemeindeentwicklungen und auch in unserer Gemeinde an, kommt man zu folgenden Schlüssen: Wir haben bereits jetzt auf Grund ungebremsten Mengenwachstums eine Zunahme an Lärm durch ein gesteigertes Verkehrsaufkommen sowie eine Zunahme von Flächennutzung durch immer stärker verdichtete Bauweisen. Folglich entstehen erhöhte Verkehrs-, Hoch- und Grundwasserrisiken als auch weitere ökologische Verödungen, die durch Maßlosigkeiten in den neuen Planvorhaben unweigerlich verstärkt werden.

All dies brauchen wir nicht. Auch brauchen wir im demographischen Wandel keinen neuen Wohnraum. Denn Leerstände in unserer Gemeinde gibt es bereits genug! Unter sozialen wie auch klimatisch-ökologischen Aspekten besteht eine zunehmend verbesserte Nutzung unseres vorhandenen Wohn- und Lebensraumes an. Das gilt insbesondere für Sendens Innenort als auch für den Westteil.

In unserer Region hinken viele Gemeinden in der Umstellung auf nachhaltig regenerative Energiequellen hinterher. Ein leuchtendes Beispiel im Kreis Coesfeld ist Rosendahl. Diese Gemeinde ist mit 64-prozenti-



Kompaktes Wohngebiet oder Grünfläche: Um die Erweiterung des Wienkamps wird gestritten. Foto: di

ger Umstellung klarer Spitzenreiter! Senden liegt mit zehn Prozent Umstellung auf regenerative Energien sogar hinter dem bundesdeutschen Durchschnitt von 20 Prozent (WN 31.8.2012)! Saerbeck betreibt seit etwa einem Jahr einen eigenen Energiepark für das eigene Stromnetz und verzeichnet dadurch bereits nach einem Jahr enorme Einsparungen! Senden muss sich mit einem umfassenden Klimaschutzkonzept auf den Entwicklungspfad des qualitativen Wachstums mit Nachhaltigkeit für alle begeben.

Auf der umstrittenen zwei Hektar Projektfläche (Wienkamp II) in bekanntlich sozial wie ökologisch sensibelster Umgebung kommt nur eine wirklich sinnvolle Alternative in Betracht: Die Flächennutzung in eine ökologische Gartenanlage mit regenerativen Energien für Bürgerinnen und Bürger umzugestalten. Eine enorme sozial-ökologi-

■ Leserbriefe geben die Meinung der Verfasser wieder, mit der sich die Redaktion nicht immer identifiziert. Diese behält sich Kürzungen vor. Anonyme Zuschriften werden nicht veröffentlicht. Ihre Meinung erreicht uns am schnellsten per E-Mail an: redaktion.sen@wn.de

sche Aufwertung ist die Folge. Dieses neue Projekt ließe sich in die Regionale 2016 einbinden und trägt unmittelbar zur Nachhaltigkeit bei. Durch die umfassende Renaturierung wird eine Verbesserung der Lebensqualität für Alt und Jung erzielt. Der gefährdete alte Laubbaumbestand am Leinpfad bleibt dadurch zur Naherholung für uns alle erhalten. Der positive Aspekt der Selbstversorgung, bei gemeinsamen säen und ernten ist unbestritten sie sinnvollste Art und Weise das Leben in mehreren Generationen zu fördern.

Wir stehen als Menschen nicht über, sondern sind mitten in unserer belebten Umwelt. Eine nachhaltige Lebensweise bei verbesserter Lebensqualität betrifft immer auch Menschen über den Wienkamp hinaus! Wenn Sie liebe Leserin, lieber Leser unseren Alternativvorschlag ebenfalls unterstützen wollen, formulieren Sie eine entsprechende Eingabe zum Weiterleiten an die Gemeinde Senden an: wienkamp-oekologieteam@web.de oder richten Sie jene direkt an den Bürgermeister unserer Gemeinde. **Dr. Ralf Hömberg**
Wienkamp 17